Sonntag,
19. Februar
2017

Markus 13,1-13

Hoffnungsperspektive

Texterklärung

Tempel: Herodes erneuerte und erweiterte den 500 Jahre alten Tempel aus der Zeit Esras grundlegend zu einem der prächtigsten Bauten seiner Zeit. Kein Wunder, dass die Jünger davon beeindruckt sind. Der Bau wurde im Jahre 70 von den Römern zerstört. Wie Jesus es gesagt hatte, blieb kein Stein auf dem anderen.

Wehen: Jesus spricht im Zusammenhang mit den kommenden Ereignissen von Geburtswehen der neuen Welt. Sie sind darum eine Perspektive der Hoffnung und Freude, nicht der Panik und Angst. Kriege und Naturkatastrophen hat es immer gegeben. Aber sie werden bis zum Erscheinen der neuen Welt zunehmend heftiger und in schnellerer Abfolge auftreten.

Samuel Trick, Gemeinschaftsprediger,
Nellingen

Das Ziel vor Augen

Die Jünger stellen Jesus zwei Fragen: Die erste Frage nach dem Datum der Tempelzerstörung und dem Ende der Welt beantwortet Jesus nicht (V. 32). Auf die Frage nach den Vorzeichen geht Jesus dagegen ein. Dabei geht es ihm weniger um eine genaue Abfolge oder detaillierte Beschreibung der kommenden Ereignisse. Vielmehr ist es ihm wichtig, dass seine Nachfolger in der Gegenwart geistlich wach sind und so leben, dass sie jederzeit bereit sind für seine Wiederkunft.

Augen auf: Verführung

Verführung ist für die Christen besonders gefährlich. Denn im Gegensatz zur Verfolgung spaltet es die Gemeinde. Verführer „führen“ die Gemeinde weg von Jesus auf einen Weg der Selbsterlösung (Gesetzlichkeit) oder zu einem anderen „Erlöser“, wie sie auch schon in der Bibel zahlreich zu finden sind (Apg 5,36-37; 8,9f.; 21,38). Selbst wenn manche von ihnen Großes vollbringen, ist das Anliegen von Jesus klar: Glaubt ihnen nicht!

Nicht nur Menschen können uns verführen, sondern auch die Angst kann unseren Blick von Jesus weglenken. Kriege und Kriegsnachrichten, Erdbeben, Hungersnöte und Naturkatastrophen sind schon heute fast täglich in den Nachrichten. Und auch wenn sie noch zunehmen, ist das Anliegen von Jesus klar: Fürchtet euch nicht!

Es wird hier auch deutlich, dass Jesus nicht mit seiner Wiederkunft in nächster Zukunft ausgeht. Vielmehr bereitet er seine Gemeinde auf einen langen Lauf der Weltgeschichte vor. Die genannten Ereignisse sind erst der Anfang der Wehen. Aber ob die neue Welt nun morgen oder in vielen Jahren kommen wird, ist nicht entscheidend. Sondern weil sie kommen „muss“, ist das Anliegen von Jesus klar: Verschlaft es nicht!

Augen auf: Verfolgung

Unter Kriegen und Naturkatastrophen leiden alle Menschen. Zusätzlich wird die Gemeinde mancherlei Verfolgung ausgesetzt sein. Vor staatlichen und geistlichen Gerichten werden die Jünger Jesu angezeigt und denunziert werden. Jesus hat das alles erlebt und auch die Apostel. Jan Hus und Martin Luther genauso wie zahlreiche Christen bis heute. Selbst innerhalb der Gemeinden und Familien begegnet manchem dieser Hass. Weil man Verfolgung nicht verhindern, sondern sich nur darauf einstellen kann, ist das Anliegen von Jesus klar: Verlasst den Glauben nicht!

Augen auf: Verkündigung

Verfolgung bietet oft die Gelegenheit zum Zeugnis für Jesus. Bevor Jesus wiederkommt, „muss“ das Evangelium auf der ganzen Welt verkündet werden. Nicht immer kann man das Zeugnis für Jesus planen. Darum sollten wir immer bereit sein, Rede und Antwort zu stehen, wenn wir nach der Begründung unseres Glaubens gefragt werden (1Petr 3,15). Weil wir uns gleichzeitig auf die Zusage verlassen dürfen, dass uns der Heilige Geist im rechten Augenblick die richtigen Worte schenkt, ist das Anliegen von Jesus klar: Sorgt euch nicht!

Augen auf: Vollendung

Unser Blick sollte nicht beim Vorletzten enden, sondern auf unseren kommenden Herrn gerichtet sein (Lk 21,28). Am Ende steht nicht das große Chaos, sondern die neue Schöpfung. Die Offenbarung der Herrlichkeit Jesu und die Sammlung der Auserwählten (V. 26f.). Jesus nennt die Vorzeichen seines Kommens, damit wir bis zum Ende an ihm festhalten. Sei es das Weltende oder unser Lebensende. Weil für Jesus mit „durchhalten“ nicht gemeint ist, heldenhaft zu sein, sondern treu bis zum Ende, ist sein Anliegen klar: Verlier die Hoffnung nicht!

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Wir bringen Zeitungsartikel über Kriege und Naturkatastrophen mit. Macht uns das Angst?
- Was wissen wir über den Tempel des Herodes und wie stand Jesus zum Tempel?
- Welche Verführer treten in unserer heutigen Zeit auf?
- Wo begegnet man heute Anfeindungen, weil man für Jesus eintritt?
- Wie können wir vorbereitet sein, Rede und Antwort für unseren Glauben zu stehen, ohne planen zu können und ohne uns Sorgen zu machen?
- Hat jemand das schon erlebt, dass einem das richtige Wort zur richtigen Zeit gegeben wurde?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir zeigen ein Bild der Tempelanlage zur Zeit Jesu (im Internet als Suchbegriff eingeben). Zum Staunen, wie groß sie war! – Dann lesen wir den Text in verteilten Rollen vor, möglichst aus einer neueren Übersetzung oder aus einer Kinderbibel. – Jesus macht deutlich: Es wird nicht so bleiben. Es gibt schwere Zeiten. Wer an mich glaubt, erlebt nicht nur Schönes. Aber an/in meiner Hand könnt ihr durchhalten bis ans Ziel!
- Schon einmal wollten die Menschen in Israel nicht glauben, dass Gottes Tempel zerstört werden könnte. – Wir erzählen von Jeremia, der damals verspottet, geschlagen und beinahe umgebracht wurde und den Folgen durch die Babylonier (Jer 26; 38; 39). → Wie können wir heute auf Gottes Worte hören und ihnen folgen? Wie können wir für unser Volk, unsere Kirche, unsere Regierung, verfolgte Christen beten? – Tun wir es einfach! Auch für unsere Kinder und Jugendlichen!
- In dem Buch „Freude in Zeiten der Bedrängnis“ von Daniel Waheli wird erzählt, wie ein Freund eines Vaters, der ins Gefängnis kam, den Kindern einen Brief geschrieben hat. Der 13-jährige Sohn berichtet dort: „Wenn ich erwachsen bin, möchte ich wie mein Papa sein. Ich bin stolz auf ihn [...] Der Brief vom Freund meines Vaters hat mir wirklich geholfen, diese Zeit zu bewältigen. Er hat auch bestätigt, was das Allerwichtigste in einer Situation wie dieser und zu jeder Zeit im Leben ist: nämlich zu wissen, Gott hat alles unter Kontrolle und er liebt dich so sehr!“

Lieder: Monatslied „Ich will dich lieben“ GL 354 (EG 400), GL 429, GL 515, GL 522 (EG 391), GL 529, FJ!2 143